

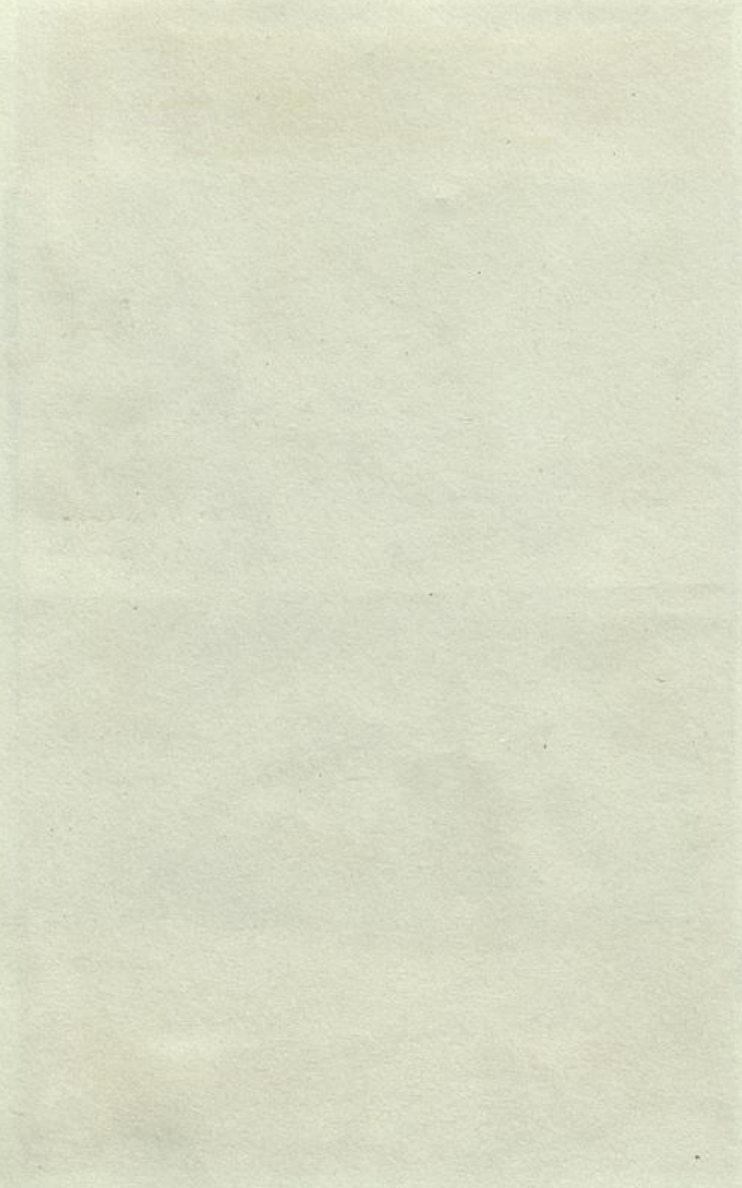
zu Wien

61

Kunst und Wissen.

Der Abschluß des Musik- und Theaterfestes.

Der Hauptauschuß des Musikfestes nahm gestern in Anwesenheit des Bundespräsidenten Hainisch den abschließenden Bericht des Referenten Dr. Bach entgegen. An das Referat, dessen Grundgedanken wir noch in anderer Form veröffentlicht werden, knüpfte sich eine Debatte, die nebst manchen Anregungen mehrere Danksgungen an die Stadt brachte. Zum Schluß dankte der Vorsitzende Bürgermeister Seih für die Anerkennung und, wie er sagte, in gleichem Maße auch für die Kritik. Der Zweck des Festes ist erreicht. Wir haben gezeigt, daß Wien das Alte, das wir als Erbe übernommen haben, nicht nur bewahrt oder etwa konserviert, sondern daß es das Alte lebendig erhält und es der neuen Zeit vermittelt, daß Wien auch auf dem Gebiet der Kunst eine schaffende Stadt ist und schließlich, daß wir neue Kräfte zu fördern bestreben. Ich stehe aber nicht an, zu sagen, daß wir derartige Veranstaltungen auch aus Gründen des wirtschaftlichen Interesses treffen. Wien ist eine Stadt des Handels, eine internationalen Stadt. Wir wollen, daß die Fremden, die hierher kommen, fühlen, daß sie in einer Stadt großer Kultur sind. Man soll nicht nur aus kommerziellen Gründen, aus geschäftlichen Gründen nach Wien kommen, sondern auch, weil man in einen europäischen und doch eigenartigen Kulturreis kommt.



Wenn man nach Wien geht. Freilich, immer, wenn wir ein Stück Wien sehen, taucht auch gleich die typische Wiener Gestalt des Hörglers auf. Er war selbstverständlich auch beim Musikfest, den werden wir nie aus uns herausdringen. Aber der guten, aufmunternden und daher aufbauenden Kritik sind wir dankbar. Der Bürgermeister dankte dem Hauptauschuß für seine Mitwirkung, den schaffenden und reproduzierenden Künstlern, die ihre ganze Kraft in den Dienst der Sache gestellt haben, der auswärtigen und der inländischen Presse, vor allem aber dem Referenten des Musikfest's Dr. Pach, der mit ungeheurer Arbeitskraft und zäher Energie viele Monate gearbeitet und sein reiches Wissen und Können ganz der Idee des Musikfestes gewidmet habe. Auf die Frage, ob wir wieder ein solches Fest veranstalten werden, erwiderte ich: Wir sind nicht halbschamig, aber energisch. An Schlechtem würden wir nie festhalten, aber da wir erkannt haben, daß dieses Musikfest zum Besien der Stadt Wien ist, so wird es wiederkehren. Wir wissen, daß wir der Stadt damit wirklich nützen und daß wir damit den Ruhm Wiens als einer Stadt der Musik in die Welt tragen.

